

## Kettentörn 2013 – Abschnitt 6 - Bericht 5 - Skipper Harry

Mittwoch, 26. Juni 2013 Hafentag in Preveza



Bild 1: Eine Caretta caretta



Bild 2: Australischer Papagei



Bild 1: Da viele Griechen arbeitslos sind, müssen viele von Ihnen den Tag am Strand verbringen.



Bild 1: Eine AVACS fliegt hinter dem Cleopatra-Hafen in Preveza ein. Bild 2: Prevezas Straßen



Bild 1: Washtag auf der Speranza

Bild 2: Traumhafte Taverne



Bild 1: Ob die Bordkasse noch für den Fisch reicht? Bild 2: Führung durch eine griechische Bäckerei



Bild 1 und 2: Grieche und Griechin

**Donnerstag, 27. Juni 2013, Antipaxos und Paxos**



Bild 1 und 2: Einsamer Sandstrand auf Antipaxos, bis die Touristen einfallen ...



Bild 1 und 2: ... da suchen sich die Speranza und die Möwe ein neues Plätzchen auf Antipaxos



Bild 1 und 2: Jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr Bier vom Fass und ein Buffet für 5 Euro – wir gingen kurz vor 17 Uhr Anker auf.



Bild 1 und 2: Ansteuerung auf Gaios, den Hauptort der Insel Paxos



Bild 1 und 2: Dicht an dicht liegen die Yachten vor Buganker, um direkt am Geschehen zu sein

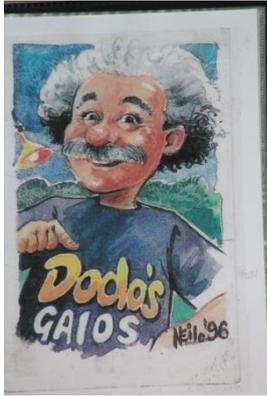


Bild 1 bis 3: Warum Dodo aus Gaios auf Paxos auch Zweistein genannt wird, kann man leicht erraten.



Bild 1 und 2: Dodos Taverne – hervorragende griechische Küche und moderate Preise

### Freitag, 28. Juni Von Paxos nach Gouvia, Kerkyra



Lakka auf Paxos, eine von Uwes Traumbuchten schlechthin - nicht nur, weil es da Schwimmbier gibt.



Bild 1 und 2: Begegnungen vor Kerkyra (Korfu): 200-Fuß-Yacht und Kreuzfahrtschiff nach Dubrovnik



Bild 1 und 2: Die beiden Festungen von Korfu-Stadt

**Samstag, 29. Juni Sarande und Porto Palermo in Albanien**



Bild 1: Mit 1000 anderen Schiffen im Hafen von Goufia auf Korfu – nichts wie weg Bild 2: Noch sehen wir dutzende von Privatyachten



Albanien begrüßt uns mit einigen der 500000 Bunker die der Diktator Hoxha (sprich Hotscha) errichten ließ und damit das Land verschandelte.



Als ich 1994 Sarande in Albanien das erste Mal besuchte, gab es da noch keine Hochhäuser und nur ein einziges halbwegs vernünftiges Hotel



Bild 1 und 2: Zum Einklarieren liegt die Speranza direkt neben dem Verladekran und einem Frachter vor Buganker mit Heckkleinen

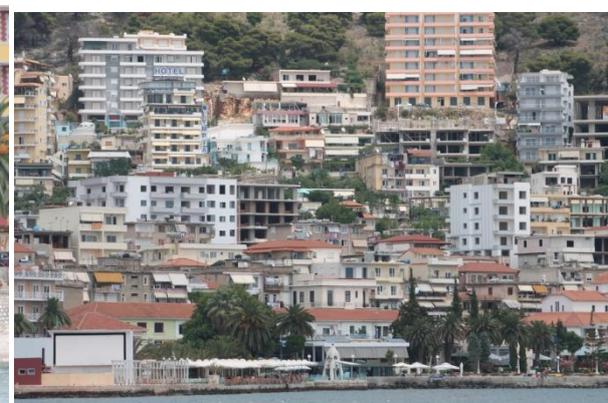


Bild 1 und 2: Badekultur und Bauwahn

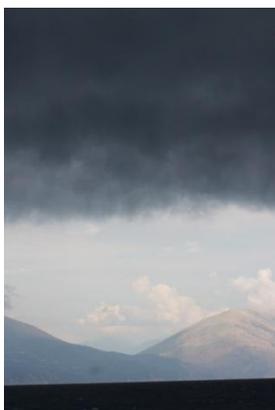


Bild 1 bis 3: Noch vor einer Stunde der herrlichste Sonnenschein ...



Bild 1 bis 3: Die einzig vernünftige Schutzbucht in den nächsten 50 Seemeilen, jedoch militärisch genutzt.



Bild 1 und 2: Ankern über Nacht mit Fallwinden von 22 Knoten mit 25iger Böen direkt vor der albanischen Militärbasis. Entgegen den Ankündigungen des Hafenhandbuchs wurden wir nicht vertrieben.

**Samstag, 30. Juni Himara in Albanien**



Anlegekai in Himare



Bild 1 bis 4: Die Speranza am Zoll- und Polizeikai in Himara, sowie der Skipper auf dem Dach eines Hoxha-Bunkers



Bild 1 und 2: Hier geht es auch ohne TÜV ...



Bild 3 und 4: ... wenn gleich auch der Trend hin zum gepflegten Zweitmercedes geht



Bild 1 und 2: Doch nicht nur die Mercedes-Fahrzeuge wurden von Deutschland übernommen



Bild 1 bis 3: Bereits an Rohbauten sollen lebensgroße Puppen Segen für das Haus bringen



Bild 1: Bauwut im Fischerdorf – Altes (verfallenes) und neues (Hoch-) Haus Bild 2: Das wird nichts mehr



Bild 1 und 2: Landdelfine

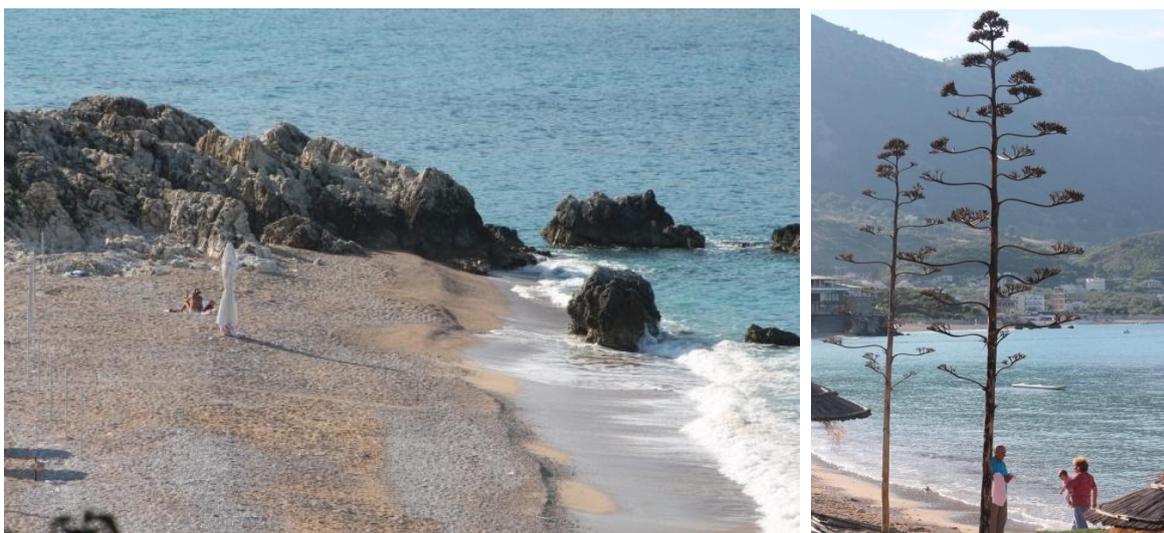


Bild 1 und 2: Die traumhaften Strände Albanien werden von den Albanern gerne genutzt



Freizeitbeschäftigung in Albanien

**Sonntag, 30. Juni in Albanien**



Der einzige Delfin, der uns in Albanien begleitet hat, war zwar etwas klein, doch er machte dafür umso schönere artistische Sprünge um unser Boot.

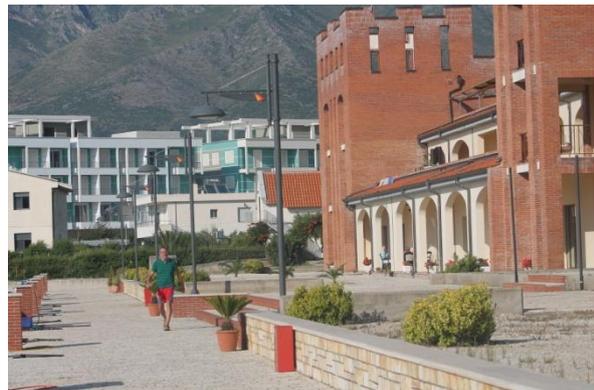
Montag, 01. Juli



Mit Genua die letzten Seemeilen nach Orikum. Nach den 28 bis 30 Knoten der letzten beiden Tage endlich wieder Segelwind.



Für knapp 3 Mio. Einwohner ließ Hoxha 50000 Bunker bauen!



Die einzige Marina in ganz Albanien ist Orikum. Leider nur teilweise fertig und Anlegen nur bei ungünstigsten Windverhältnissen.



Irene Cop, Kapitänspatent A6, mit 18-Meter-Yacht „Diva Iliria“ in Orikum. Wer im seglerisch anspruchsvollen Albanien mal unter fachkundiger Leitung einmal einen Törn machen will, ist bei ihr bestens aufgehoben. Infos unter [www.sail-albania.com](http://www.sail-albania.com)

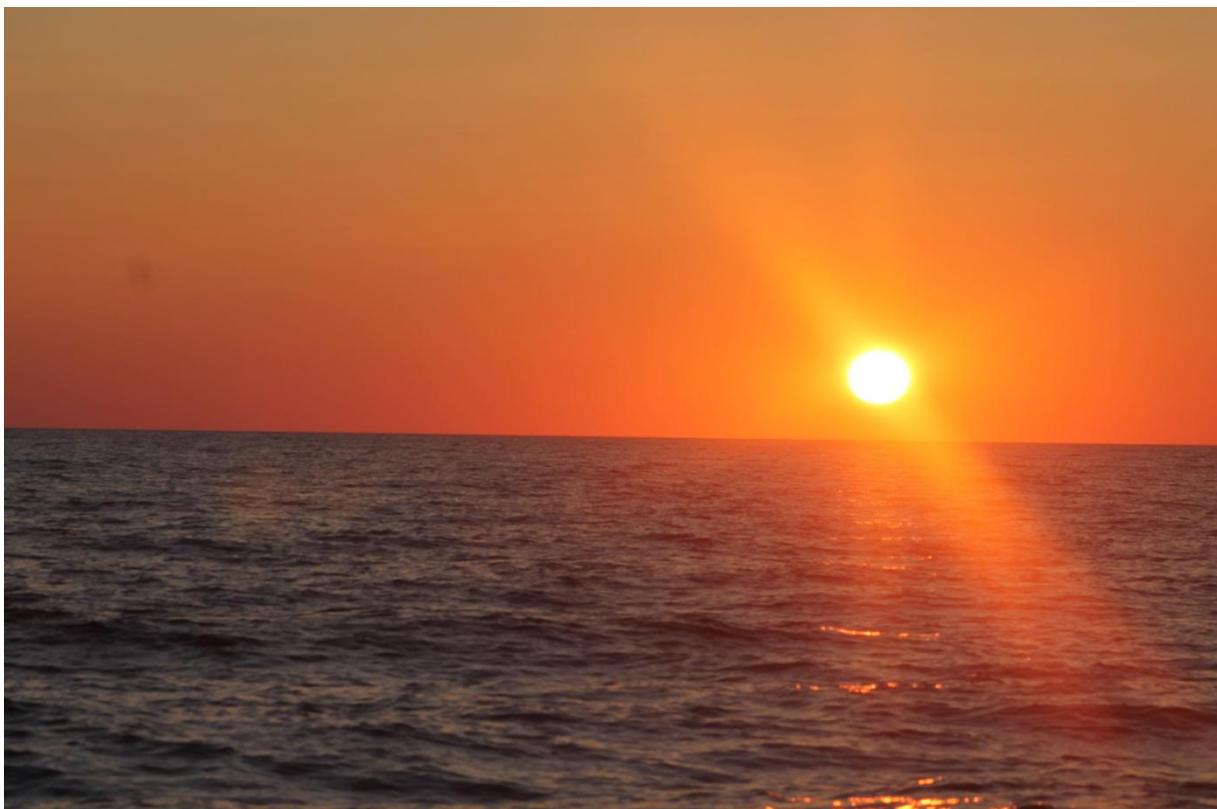
**Dienstag, 02. Juli, Nachtfahrt von Orikum über Vlore nach Porto Montenegro**



Auslaufen zur Nachtfahrt durch enge Bojenmarkierung und Steinfeldern auch im Wasser.



Die ehemalige Hauptstadt und Port of Entry/Exit Vlore.



Weit außerhalb der 12-Meilen-Zone und weg vom Bürokratismus.

**Mittwoch, 03. Juli**



Einlaufen nach der Nachtfahrt am nächsten Nachmittag in die Bucht von Kotor. Links das kroatische Bollwerk, rechts der montenegrinische Festungsturm.



Zahlreiche U-Bootbunker, Schiffswracks und etwas antik erscheinende Kriegsschiffe säumen die Ufer der Bucht von Kotor.



Port of Entry: Porto Montenegro. Hier begann das Drama unserer fast eintägigen Gefangenschaft.



Die Rothschilds, ein kanadischer Milliardär, ein russischer Oligarch und ein weiterer Milliardär gründeten 2007 diese Megaluxusoase, die alles bisher Dagewesene dieser Art übertreffen soll.

Gigantische überdimensionale Luxusyachten, laufend startende und landende Flugzeuge ohne jegliche Kennzeichnung, Luxusgebäude und –restaurants, ...alles im Überfluss.



Michel im Knast (Nein, war nur Spaß. Das Bild stammt von einem Hoxha-Bunker vor zwei Tagen).



Nachts werden laufend Frauen aus der luxuriösen Straßenszene von Schleppern auf die Luxusyachten geführt oder warten bereits in Gruppen auf den Discodecks auf ihre „Abfertigung“.

**Donnerstag, 04. Juli**



Den ..... (Chef der Coastguard in Athen-Alimos) konnte diese montenegrinischen Polizisten geistig zwar nicht mehr unterbieten. Dafür gibt es hier davon unendlich viele, von denen jeder eigene Gesetzeskenntnisse hat, die sich aber mit denen der anderen Kollegen total gegensätzlich verhalten. So wurden wir nach 18 ¾ Stunden Gefangenschaft unter bis zu 4 bewaffneten Polizisten und etlichen anderen Staats- und Marinaorganen dann endlich entlassen. Jedoch nicht ohne kurz vor der kroatischen Grenze noch mal durch ein Schnellboot der Montengriner Coastguard geentert zu werden.

Am Donnerstag um 10.25 Uhr befuhren wir kroatisches Staatsgebiet und waren wieder in Freiheit.



Die Vorräte gingen während der Gefangennahme zu Ende. Zirka 25 Wasser im Kühlschrank, weitere 25 in der Bilge, 1 Bier, 2 Auberginen, 2 Äpfel, 1 Orange, Uraltes Brot, schrumpelige Kartoffeln und ein paar Knollen Knoblauch.

**Freitag, 05. Juli in Cavtat**



**Cavtat im Morgengrauen**



**Schnappschuss**



**Blumenidylle**



E N D E



Harry mit Crew Adam, Detlef, Michael und Uwe.

PS: Wie immer sind die gesamten Berichte des Kettentörns unter [www.scr.de](http://www.scr.de) nachzulesen.